

# Schulwettbewerb in Niedersachsen „Wald-Ideen-Reichtum gesucht!“

## Hans-Würtz-Schule Braunschweig

Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

**Die Wald-AG** - ein AG-Angebot für SchülerInnen der Klassen 5 und 6

**Leitung:** Margot Tatz (Lehrkraft)  
Jürgen Debes (Pädagogischer Mitarbeiter)  
Christiane Neugebauer (außerschulische Mitarbeiterin)

### 1. Die Schule / die Schüler

Die Hans-Würtz-Schule (HWS) ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Die Schüler sind beeinträchtigt durch Probleme in der Grob- und Feinmotorik, Probleme der sensorischen Integration (Wahrnehmungsprobleme), Erkrankungen des Nervensystems sowie verschiedene andere gesundheitliche Probleme. Die meisten Kinder sind auch im kognitiven Bereich sehr schwach (Lernbehinderung). Viele Kinder zeigen behinderungsbedingte Probleme in der sozial-emotionalen Entwicklung.

Ziel und Anliegen der Schule ist es, die Kinder nicht nur in kognitiver Hinsicht, sondern stets in allen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung zu fördern: Motorik, Wahrnehmung, Selbstwahrnehmung, Sozialverhalten und kognitive Entwicklung. Allen diesen Zielen fühlen wir uns auch bei der Durchführung der hier vorgestellten Wald-AG verpflichtet.

### 2. Die Wald-AG

Die HWS ist eine Ganztagschule; die Schüler sind täglich, außer freitags, von 8.00 bis 15.00 Uhr in der Schule. Am Donnerstag Nachmittag in der Zeit von 13.30 bis 15.00 Uhr gibt es ein AG-Angebot für die Mittelstufenklassen (Klasse 5 und 6). Die Schüler dürfen sich aus verschiedenen Angeboten eine AG aussuchen, an der sie dann für ein Schulhalbjahr teilnehmen. Die AGs haben in der Regel 6 bis 9 Schüler und werden von jeweils einer Lehrkraft und einem/r pädagogischen MitarbeiterIn durchgeführt. Bei der Wald-AG arbeitet zeitweise eine außerschulische Mitarbeiterin mit.

Seit zwei Jahren gehört die Wald-AG zu den Angeboten. Im diesem Schulhalbjahr nehmen 3 Jungen und 3 Mädchen daran teil. Die AG findet überwiegend im Waldgebiet „Buchhorst“ am östlichen Stadtrand von Braunschweig statt. Die Schülerinnen werden mit dem schuleigenen Bus dorthin gebracht. Wegen der notwendigen Fahrzeit wird der Wald-AG eine Unterrichtsstunde mehr als den übrigen AGs zugestanden.

Wir verbringen mit den Kindern möglichst viel Zeit draußen im Wald. Es geht uns in erster Linie darum, den Kindern positive Erlebnisse in und mit der Natur zu vermitteln. Daher wird viel gespielt und herumgestromert. Wissensvermittlung geschieht in recht kurzen Sequenzen, quasi nebenbei.

An vier bis fünf Terminen pro Halbjahr bleibt die Gruppe jedoch im Haus (Waldforum oder Schule), um an ihrem „Waldbuch“ zu arbeiten. Das Waldbuch dient dazu, Erlebtes und Gelerntes zu dokumentieren, zu rekapitulieren und „festzuhalten“. Es enthält kurze, von der Lehrkraft geschriebene Protokolle der einzelnen Waldgänge, die zu Beginn jeder Einheit von den Schülern gelesen werden (Leseübungstext), von den Schülern kommentierte Fotos (Schreibübung), gepresste Blätter und Pflanzen, eventuell auch mal ein Arbeitsblatt.

Wir dokumentieren im Rahmen dieses Wettbewerbs einen Ausschnitt aus der Arbeit der Wald-AG, der sich auf sechs Termine bezieht.

### **3. Ziele der Wald-AG**

Oberstes Ziel unserer Arbeit mit den Kindern im Wald ist ihre ganzheitliche Entwicklungsförderung. Im Rahmen der Wald-AG sollen sie:

- den Wald als einen Ort erfahren, wo es viel zu entdecken und zu erleben gibt, wo man spielen und sich wohl fühlen kann
- die Möglichkeit haben, ihre motorischen und sensorischen Fähigkeiten zu trainieren und zu verbessern
- in einer von Leistungsanforderungen freien Situation positive Sozialerfahrungen machen können
  
- den Wald im Wechsel der Jahreszeiten bewusst wahrnehmen und erleben
- vorhandene Kenntnisse über Tiere und Pflanzen des Waldes einbringen und erweitern
- eine einfache Vorstellung vom Wald als Ökosystem erwerben
- wissen, welche Funktionen der Wald für die Menschen hat
- lernen, sich mit und ohne Karte im Gelände zu orientieren
  
- einfache Handlungsabläufe planen und umsetzen
- kleine Probleme durch kooperatives Handeln lösen
- eigene Interessen und Wünsche einbringen und umsetzen
- einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickeln
- am Beispiel des Waldbuches erfahren, wie man Erlebtes und Gelerntes dokumentieren kann
- anderen ihre Arbeit präsentieren durch Poster, Referate, Waldbuchvorstellung

### **4. Durchführung**

Die Aktivitäten orientieren sich am jahreszeitlichen Wandel (z.B. Frühblüher suchen) und an den vorgefundenen Gegebenheiten der Natur. Es wird vorab nur eine grobe Rahmenplanung gemacht, damit spontan auf Entdeckungen und Wünsche der Kinder eingegangen werden kann. Die Kinder sollen an jedem Termin die Gelegenheit bekommen, auf Baumstämmen zu klettern und zu balancieren, über Gräben zu springen, über den unebenen Waldboden zu gehen, Hindernissen auszuweichen, sich durch Dickicht zu drängen etc. Ebenso sollen sie in vielfältiger Weise angeregt werden, bewusst ihre Sinne zur Wahrnehmung und Erfahrung der Natur zu nutzen: Pflanzen und Erde riechen, Bäume ertasten, kleine Tiere in die Hand nehmen, barfuß gehen, Waldgeräuschen lauschen.

Der hier dokumentierte Ausschnitt aus unserer Arbeit steht exemplarisch für den Ablauf der Wald-AG über ein gesamtes Schulhalbjahr. Es werden fünf Termine dargestellt, die jeweils zwei Unterrichtsstunden umfassen, und ein Termin, für den uns ein ganzer Schultag zur Verfügung steht.

Die Themenschwerpunkte zu den einzelnen Terminen:

- 17. April Sinneswahrnehmung, Frühblüher und Licht, Specht
- 30. April Pflanzen eines Walnussbaumes
- 15. Mai Bäume kennenlernen, Wie wächst ein Baum
- 22. Mai Holznutzung, Baumarten und ihre Blätter
- 29. Mai Besteigen eines Hochsitzes, Orientierung im Gelände
- 6. Juni Walderlebnistag (ganztägig): Spiele, Picknick, Schatzsuche, Feuer

## **5. Reflexion nach Abschluss der sechs AG-Einheiten**

Die sechs Einheiten wurden im Wesentlichen wie geplant durchgeführt. Es war immer genügend Zeit vorgesehen, um auf sich spontan ergebende Interessen und Fragestellungen einzugehen (Beobachtung von Rotkehlchen und Eichhörnchen, Betrachtung von Käfern und Schnecken, Erläuterung von Fundstücken wie Eierschalen, Federn und Gallen, etc.). Am „Waldspieltag“ wurde insbesondere auf Wünsche der SchülerInnen eingegangen. So wurde der große Hochsitz ein zweites Mal bestiegen und die Schatzsuche, die ursprünglich als Schnitzeljagd geplant war, wurde in Form eines Orientierungsganges durchgeführt, wie er bereits in der Einheit zuvor stattgefunden hatte. Das Spiel „Der Jäger und die Rehe“ entsprach einer spontanen Idee der Kinder im Wald. Auch mit dem Stockbrotbacken wurde ein Vorschlag der Kinder aufgegriffen.

Die SchülerInnen, die sich die AG ja selbst gewählt hatten, sind jederzeit, auch bei schlechterem Wetter, gern in den Wald gekommen und haben sich aktiv an den Arbeiten und Spielen beteiligt. Lediglich Dennis betonte immer wieder, dass er nur seinem Freund Max zuliebe an der Wald-AG teilnahm. Aber selbst er ließ sich hin und wieder zu positiven Bemerkungen hinreißen, und am Waldspieltag zeigte er sprachlich ebenso wie durch sein Verhalten seine Begeisterung ganz offen.

Die Schüler entwickelten von Termin zu Termin eine zunehmende Vertrautheit mit dem Wald. Die Ängstlichkeit gegenüber Mücken und anderem kleinen Getier ließ nach, sie trauten sich Schnecken und Käfer in die Hand zu nehmen und durchs Gebüsch zu stromern. Sie erkannten Orte, an denen sie schon gewesen waren, wieder und äußerten zunehmend Wünsche, wohin sie gehen und was sie tun wollten. Sie hatten Freude daran, uns ihre neu erworbenen Kenntnisse zu demonstrieren und ihre Fragen wurden immer sachbezogener. Ein Mädchen berichtete freudig darüber, wie es seine Eltern damit beeindruckt hatte, dass es Hainbuche und Rotbuche unterscheiden konnte.

Auch die Arbeit am Waldbuch (lesen und schreiben zu den Fotos), die vielen Kindern schwer fällt, wurde bereitwillig ausgeführt und die Kinder freuten sich über das fertige Produkt.

Mit der erfolgreichen Umsetzung unserer Projektziele ist es uns im Rahmen der Wald-AG gelungen einen positiven Beitrag zur gesamten Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu leisten.

Die Arbeit unter „Wettbewerbsbedingungen“ und die damit verbundene theoretische Auseinandersetzung und Selbstbewertung nach Kriterien der BNE hat uns selbst noch einmal die Bedeutung dieses Waldprojektes aufgezeigt und uns in unserem Engagement bestärkt.

## **6. Darstellung und Umfang des Projektberichtes**

Der Projektbericht der SchülerInnen liegt in Form eines Waldbuches vor, das von jedem Kind als sein persönliches Buch über das ganze Schulhalbjahr angefertigt wird. Da es sich bei dem Wettbewerbsbeitrag um einen Originalausschnitt aus diesem Buch handelt, entspricht die Gestaltung den individuellen Wünschen und Fähigkeiten der Kinder und ist in der Darstellung damit umfangreicher als vorgegeben ausgefallen.